



Verwaltungsrat

344. Tagung, Genf, März 2022

Institutionelle Sektion

INS

Datum: 11. März 2022

Original: Englisch

Siebter Punkt der Tagesordnung

Bericht über die Ergebnisse des Globalen Forums für eine am Menschen orientierte Erholung

Zweck der Vorlage

Dieses Dokument bietet einen Überblick über das Globale Forum für eine am Menschen orientierte Erholung, das vom 22. bis 24. Februar 2022 stattgefunden hat, und fasst zusammen, welche Zusagen die teilnehmenden Einrichtungen in grundsatzpolitischer Hinsicht gegeben haben. Es wird herausgestellt, wie auf dem Beitrag, den das Globale Forum zu multilateraler Politikkohärenz und zur Beförderungen der Agenda für menschenwürdige Arbeit geleistet hat, weiter aufgebaut werden könnte (siehe Beschlussentwurf in Absatz 33).

Einschlägiges strategisches Ziel: Alle.

Einschlägige Ergebnisvorgabe: Arbeiten im Rahmen der verschiedenen Ergebnisvorgaben zu Themen, die für eine auf den Menschen ausgerichtete Erholung relevant sind.

Grundsatzpolitische Konsequenzen: Ja.

Rechtliche Konsequenzen: Keine.

Finanzielle Konsequenzen: Keine.

Erforderliche Folgemaßnahmen: Ja.

Verfasser: Büro der Stellvertretenden Generaldirektorin für Grundsatzfragen (DDG/P)

Verwandte Dokumente: [GB.341/INS/8](#); [GB.343/INS/3/2](#).

► Einleitung

1. Mit dem von der Internationalen Arbeitskonferenz im Juni 2021 verabschiedeten Globalen Handlungsappell für eine am Menschen orientierte Erholung von der COVID-19-Krise, die inklusiv, nachhaltig und widerstandsfähig ist (Globaler Handlungsappell), wird „eine entschlossene und kohärente globale Reaktion zur Unterstützung der am Menschen orientierten Strategien der Mitgliedstaaten für eine Erholung“ gefordert. Als mögliches Mittel hierfür wurden gemeinsame Initiativen und verbesserte institutionelle Vereinbarungen zwischen internationalen und regionalen Organisationen genannt, und in diesem Sinne wurde das IAA mit dem Handlungsappell angewiesen, in Zusammenarbeit mit anderen multilateralen Organisationen ein großes politisches Forum zu veranstalten.
2. Nach einer Aussprache auf seiner 343. Tagung (November 2021) ¹ hat der Verwaltungsrat das Amt ersucht, das Globale Forum für eine am Menschen orientierte Erholung Anfang 2022 zu veranstalten. Das Forum wurde in Form einer Reihe thematischer Sitzungen abgehalten, die den Inhalt des Globalen Handlungsappells widerspiegeln: menschenwürdige Arbeitsplätze und inklusives Wirtschaftswachstum; universeller Sozialschutz; Schutz der Arbeitnehmer und Unterstützung der Unternehmen; und gerechter Übergang. Staats- und Regierungschefs und Arbeitsminister, Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden und Leiter internationaler Organisationen sowie internationaler und regionaler Finanzinstitutionen sind zusammengetroffen, um zu erörtern, welche Anforderungen eine auf den Menschen ausgerichtete Erholung von der COVID-19-Pandemie mit sich bringt, wie die Strategien der Mitgliedstaaten für eine solche Erholung unterstützt werden können und welche Lösungen durch einen wirksameren, stärker auf Zusammenarbeit setzenden Multilateralismus gefördert werden könnten.
3. Entsprechend den Leitvorgaben, die der Verwaltungsrat für die Bemühungen des Globalen Forums um eine beschleunigte Umsetzung der Erklärung zum hundertjährigen Bestehen der IAO zur Zukunft der Arbeit („Jahrhunderterklärung“) und des Globalen Handlungsappells erteilt hatte, wurden die Vertreter der eingeladenen Organisationen gebeten, ihre Arbeiten zu den Themen des Globalen Handlungsappells, einschließlich laufender oder geplanter Arbeiten mit der IAO, inhaltlich darzulegen und zur Diskussion zu stellen, welche zusätzlichen Beiträge sie zu einer „entschlossenen und kohärenten globalen Reaktion“ leisten könnten. Die Diskussionspunkte, die für die thematischen Sitzungen ausgearbeitet wurden, sollten zu einer Aussprache darüber anregen, wie durch erhöhte Politikkohärenz die Lage der am stärksten von der Krise Betroffenen, wie etwa Frauen, jungen Menschen und Beschäftigten in vorderster Front, wirksamer angegangen, die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit insbesondere von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen unterstützt und menschenwürdige Arbeit gefördert werden kann.
4. In jeder thematischen Sitzung trugen die Vertreter der Sozialpartner ihre Auffassungen vor, unterstrichen dabei ihre Hauptprioritäten und traten in eine Diskussion mit den Vertretern internationaler Organisationen ein.
5. Das Globale Forum wurde zu einem Zeitpunkt abgehalten, zu dem in vielen Ländern pandemiebedingte Einschränkungen aufgehoben wurden. In derselben Woche waren die Impfstofflieferungen von COVAX erstmals höher als die Nachfrage, was bei manchen zu dem Eindruck

¹ GB.343/INS/3/2.

führen konnte, die Pandemie sei vorüber.² Doch hat die COVID-19-Pandemie dazu geführt, dass Armut und Ungleichheit weltweit trotz beispielloser Maßnahmen der Regierungen zum Schutz der Arbeitnehmer und zur Unterstützung der Unternehmen noch zugenommen haben, und infolge der Pandemie haben sich die Ungleichheiten innerhalb der Länder und zwischen ihnen in gefährlicher Weise verstärkt. Aufgrund des unterschiedlichen Zugangs zu Impfstoffen und unterschiedlicher Haushaltsspielräume laufen die Erholungspfade der verschiedenen Länder in immer höherem und gefährlicherem Maße auseinander, wodurch die Fortschritte bedroht sind, die über Jahrzehnte hin bei der Verringerung von Armut und bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung erreicht worden sind.

6. Das erklärte Ziel des Globalen Forums, eine stärker vernetzte, inklusivere und wirksamere Form von Multilateralismus zu fördern und Unterstützung für eine auf den Menschen ausgerichtete Erholung zu gewinnen, wurde daher als eine vielversprechende Initiative begrüßt, die zum rechten Zeitpunkt kommt.

► Beratungen des Globalen Forums

7. Das Globale Forum für eine auf den Menschen ausgerichtete Erholung fand vom 22. bis 24. Februar 2022 in einem rein virtuellen Format statt. Das Forum wurde zeitlich so durchgeführt, dass in allen Zeitzonen eine aktive Mitwirkung bestmöglich gefördert wurde. Die Mitglieder des Verwaltungsratsvorstands moderierten die Eröffnungs- und die Abschlussitzung, und die Sozialpartner waren in jeder thematischen Sitzung vertreten. Mit zwölf Staats- oder Regierungschefs, die auf dem Globalen Forum das Wort ergriffen, war für einen hochrangigen Teilnehmerkreis gesorgt. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen sprach einleitende Worte. Die internationalen Organisationen waren ebenfalls hochrangig vertreten (siehe Anhang); so nahmen die Leiter der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO), des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Welthandelsorganisation (WTO) und der Islamischen Entwicklungsbank an thematischen Sitzungen teil, ebenso wie führende Vertreter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), des Sekretariats des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Weltbank, der Afrikanischen Entwicklungsbank, der Asiatischen Entwicklungsbank, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und der Europäischen Kommission sowie der UN-Sonderbeauftragte für Klimamaßnahmen und Finanzen.

Eröffnungssitzung

8. In der Eröffnungssitzung ergriffen der UN-Generalsekretär, die Präsidenten der Schweiz, Senegals (Vorsitz der Afrikanischen Union), Indonesiens (Vorsitz der G20) und Argentiniens sowie der deutsche Bundeskanzler (Vorsitz der G7) und die Generalsekretäre des Internationalen Gewerkschaftsbunds und der Internationalen Arbeitgeberorganisation das Wort. Der Ton wurde vom UN-Generalsekretär vorgegeben, als er sagte, es hänge von den Entscheidungen,

² COVAX ist die die Impfstoffe betreffende Säule des ACT-Accelerators (*Access to COVID-19 Tools Accelerator*), einer globalen Initiative zur Beschleunigung des Zugangs zu COVID-19-Tests, -Behandlungen und -Impfstoffen, die gemeinsam von der Koalition für Innovationen bei der Epidemievorsorge (CEPI), der Globalen Allianz für Impfstoffe und Immunisierung (GAVI) und der Weltgesundheitsorganisation geleitet wird.

die nun getroffen werden, ab, ob sich die Waagschale zu einem globalen Durchbruch neige oder zu einem globalen Zusammenbruch. Das Ziel des Globalen Forums, auf erhöhte Politikkohärenz und verstärkte Zusammenarbeit im gesamten multilateralen System hinzuwirken, wurde von mehreren Rednern lobend hervorgehoben.

9. Die Redner unterstrichen die Gefahr erhöhter Ungleichheit, da die reichen Länder einen weit höheren Prozentsatz ihres Bruttoinlandsprodukts in die Maßnahmen für die Erholung investieren könnten als die armen Länder. Sie riefen zu einer gerechten Verteilung der Impfstoffe auf und betonten, dass niemand in Sicherheit sei, so lange nicht alle in Sicherheit seien, und sie erkannten an, dass die Gesundheitskrise auch eine Beschäftigungskrise sei und dass von beiden Krisen die verletzlichsten Bevölkerungsgruppen am stärksten betroffen seien. Der auf den Menschen ausgerichtete Ansatz, mit Investitionen in und für die Menschen, fand starke Unterstützung. Menschenwürdige Arbeit und nachhaltige, widerstandsfähige Unternehmen seien die zwei Seiten derselben Medaille. Mehrere Redner erklärten, das Globale Förderinstrument für Arbeitsplätze und Sozialschutz für einen gerechten Übergang, das vom UN-Generalsekretär im September 2021 auf den Weg gebracht wurde, sei ein entscheidendes Mittel, um auf eine Erholung hinzuwirken, die zu menschenwürdiger Arbeit, einer Ausdehnung des sozialen Schutzes und zu Fortschritten bei den Klimamaßnahmen führt.³
10. Die Staats- und Regierungschefs erklärten, sie hofften sehr auf eine erhöhte multilaterale Politikkohärenz, betonten, wie wichtig es sei, den Übergang zur Formalität zu fördern, den sozialen Schutz auszuweiten und Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen bei der Aufrechterhaltung ihrer Geschäftstätigkeit zu unterstützen, und hoben das Erfordernis, für gerechte Übergänge Sorge zu tragen, und die ausschlaggebende Rolle des sozialen Dialogs bei der Ausarbeitung nationaler Politikmaßnahmen hervor. Der Präsident der Schweiz unterstrich, sein Land, das ja zahlreiche internationale Institutionen beherberge, hoffe darauf, dass innerhalb des multilateralen Systems mehr übergreifende Verbindungen hergestellt werden, da Arbeitswelt, Umwelt, Handel, Frieden und Sicherheit unentwirrbar miteinander verknüpft seien.
11. Die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer hoben die Bedeutung des Multilateralismus hervor und betonten, es bedürfe erhöhter Kohärenz, verstärkten Vertrauens und stärkerer Inklusivität. Von entscheidender Bedeutung für die Erholung von der COVID-19-Krise sei es, menschenwürdige Arbeitsplätze zu schaffen, sozialen Schutz, einen gerechten Übergang und sozialen Dialog zu fördern und erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Erschütterungen aufzubauen. Die Arbeitgebervertreter unterstrichen die Rolle der Unternehmen für die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie das Erfordernis, bei der Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit Unterstützung zu leisten. Die Arbeitnehmervertreter betonten, bei den Bemühungen um die Erholung sei es entscheidend, die Fragen von Informalität und Geschlechtergleichstellung anzugehen.

Sitzung 1: Menschenwürdige Arbeitsplätze und inklusives Wirtschaftswachstum

12. Nach einem Aufruf des Präsidenten der Republik Korea zu Solidarität erörterten die Leiter von Institutionen aus den Bereichen Gesundheit, Finanzen, Handel und Entwicklung in der ersten thematischen Sitzung die Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit einer am Menschen orientierten Erholung stellen, und die laufenden und geplanten Beiträge ihrer Organisationen zu dieser Erholung. Dass die Impfstoffe nicht in gerechter Weise zugänglich waren, sei

³ Vereinte Nationen, *Secretary-General's Policy Brief: Investing in Jobs and Social Protection for Poverty Eradication and a Sustainable Recovery*, 28. September 2021.

zwar eindeutig ein Hauptfaktor gewesen, der zu der „großen Kluft“ bei den Erholungsverläufen in den fortgeschrittenen und den Entwicklungsländern beigetragen habe,⁴ doch es seien auch wichtige und erfolgreiche Maßnahmen zur Förderung multilateraler Politikkohärenz zu verzeichnen. Die immer bedrohlichere Kluft nähre sich aus Ungleichheiten, die bereits vor der Pandemie bestanden, und um der Beschäftigungskrise und der sich ausweitenden Ungleichheit entgegenzutreten, bedürfe es verstärkter und anhaltender Solidarität. Die Diskussions Teilnehmer erkannten an, dass während der Krise erhebliche Anstrengungen in diesem Sinne unternommen wurden, drängten jedoch darauf, dass das multilaterale System systematisch zusammenarbeitet und verstärkte Maßnahmen ergreift, um die Völker und Länder zu unterstützen, die am meisten Hilfe benötigen.

13. Bei der offenen Diskussion wurde unter anderem zur Sprache gebracht, es gelte Maßnahmen in Bezug auf die steigenden Verschuldungsraten, das zunehmende Geschlechtergefälle und das fortdauernde Problem der Jugendarbeitslosigkeit zu treffen, die Sozialausgaben zu schützen und als Priorität zu behandeln, die „grüne“ Wirtschaft zu fördern, den Zugang zur Finanzierung für Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen zu verbessern, auf Formalisierung hinzuwirken und nachhaltige Sozialschutzsysteme aufzubauen. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass gemeinsam daran gearbeitet werden müsse, für diese Herausforderungen eine Lösung zu finden und inklusive, nachhaltige und widerstandsfähige Gesellschaften aufzubauen.

Sitzung 2: Universeller Sozialschutz

14. Die Sitzung wurde mit einer Ansprache des Präsidenten von Mosambik, die der Premierminister dieses Landes vorgetragen hat, und einer Ansprache des Premierministers von Belgien eröffnet. Es wurde festgestellt, dass die Pandemie beträchtliche Mängel beim sozialen Schutz aufgezeigt habe. Während und nach der COVID-19-Pandemie habe die jeweilige Stärke der Sozialschutzsysteme einen entscheidenden Faktor dafür dargestellt, inwieweit die menschlichen Kosten der Krise in Grenzen gehalten werden konnten. In dieser und anderen Sitzungen wurden die Maßnahmen herausgestellt, die die Mitgliedstaaten, auch diejenigen, die nur über beschränkte Mittel verfügen, ergriffen haben, um den sozialen Schutz und lohn- und beschäftigungspolitische Vorkehrungen auf bislang nicht hiervon erfasste Gruppen auszuweiten, nicht zuletzt auch in der informellen Wirtschaft.
15. Die Teilnehmer betonten, dass Lücken beim Erfassungsbereich des Sozialschutzes dringend beseitigt werden müssten, und merkten darüber hinaus an, dass infolge der Pandemie nun verstärkt anerkannt werde, wie wesentlich ein inklusiver und umfassender Sozialschutz sei. Die Redner waren der Ansicht, dass die COVID-19-Pandemie und die andauernde Klimakrise in dieser Hinsicht zu einer neuen globalen Perspektive beitragen könnten. Wenngleich nicht verkannt wurde, welche Herausforderung die Finanzierung von Maßnahmen zur Beseitigung von Lücken und die Sicherung langfristiger finanzieller Tragfähigkeit bedeuten, bestand doch Einvernehmen darüber, dass Investitionen in Sozialschutzsysteme zugleich Investitionen in eine inklusive und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und in soziale und politische Stabilität darstellten.

⁴ Siehe beispielsweise Kristalina Georgieva, „The Great Divergence: A Fork in the Road for the Global Economy“, IMF Blog, 24. Februar 2021.

Sitzung 3: Schutz der Arbeitnehmer und Unterstützung der Unternehmen

16. Nach einer Ansprache des Ministerpräsidenten von Spanien unterstrichen viele Vertreter, wie wichtig es sei, während der COVID-19-Pandemie die Arbeitnehmer zu schützen und die Unternehmen zu unterstützen und diese Maßnahmen so lange beizubehalten, bis die Erholung wirklich greift. Es sei eine Tatsache, dass mehr Menschen bei der Arbeit als durch Konflikte ums Leben kommen und jedes Jahr Millionen Menschen bei der Arbeit verletzt werden oder aufgrund ihrer Arbeit erkranken, wodurch die große Bedeutung des Arbeitsschutzes ins Licht gerückt werde. Die Teilnehmer erörterten, was ein förderliches Umfeld für nachhaltige Unternehmen kennzeichnet und wie ein solches Umfeld einen wirksamen Schutz der Arbeitnehmer zu fördern hat. Wenn die Frage des Arbeitnehmerschutzes und die Frage nachhaltiger Unternehmen in dieser Sitzung gemeinsam behandelt wurden, so zeigt dies, dass diese Fragestellungen nicht als binäre Alternative, sondern als eng miteinander verknüpft begriffen wurden.
17. Die Sitzungsteilnehmer stellten fest, der Privatsektor sei ein entscheidender Partner bei den Bemühungen um eine Erholung, da er eine der Hauptquellen des Wirtschaftswachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen darstelle. Seine Widerstandsfähigkeit hänge jedoch oftmals von allgemeineren institutionellen und finanzpolitischen Faktoren sowie von der Fähigkeit der Regierungen ab, ein förderliches Umfeld für nachhaltige Unternehmen zu schaffen. Besonders wichtig sei es, die Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen, auch in der informellen Wirtschaft, zu unterstützen, da sie einen großen Teil aller Arbeitsplätze schaffen. Ganz wesentlich sei, dass mit den Erholungsmaßnahmen Chancengleichheit für Frauen und junge Menschen gefördert wird, die von der Pandemie hart getroffen worden seien und Gefahr liefen, zurückgelassen zu werden. Sozialdialog habe sich dort, wo auf ihn zurückgegriffen wurde, als ein starkes Instrument zur Gestaltung von Krisenreaktionsmaßnahmen erwiesen, und die Regierungen sollten den sozialen Dialog fördern und nutzen, um zu wirksamen Lösungen zu finden.

Sitzung 4: Gerechter Übergang

18. Die Sitzung begann mit Ansprachen des Präsidenten von Ägypten (Vorsitz der UN-Klimakonferenz – COP27) und der Premierministerin von Samoa. Im Mittelpunkt der Sitzung standen folgende Fragen: Politikkohärenz und die Notwendigkeit ehrgeiziger klimapolitischer Maßnahmen zu Minderung und Anpassung und zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit, Schaffung menschenwürdiger und nachhaltiger „grüner“ Arbeitsplätze sowie die Frage, wie die internationalen Organisationen die Bemühungen um eine wirtschaftliche Erholung und die Zusammenarbeit für einen gerechten Übergang für alle unterstützen könnten.
19. Wie die Folgen der COVID-19-Pandemie seien die Auswirkungen des Klimawandels nicht überall in gleicher Weise spürbar - bereits verletzbare Bevölkerungsgruppen hätten stärker darunter zu leiden -, und dies werde auch weiterhin der Fall sein. Die Maßnahmen zur Erholung von der COVID-19-Pandemie und die Reaktion auf die Klimakrise ließen sich nicht voneinander abkoppeln und könnten auch nicht nacheinander vorgesehen werden. Es sei vielmehr unabdingbar, gleichzeitig an beiden Fronten zu handeln, um zu einer starken, koordinierten und nachhaltigen Erholung zu gelangen. Des Weiteren wurde anerkannt, dass die Anliegen in Zusammenhang mit einem gerechten Übergang weit über den Energiesektor hinausgehen. Wie bei den Diskussionen in den vorangegangenen Sitzungen bestand Übereinstimmung darüber, dass Sozialausgaben nicht als Kosten, sondern als Investitionen anzusehen seien und dass sozialer Schutz im Mittelpunkt der Strategien für einen gerechten Übergang stehen müsse. Schließlich hoben die Teilnehmer hervor, wie entscheidend internationale Zusammenarbeit, Multilateralismus und Solidarität in dieser Hinsicht seien, und hielten fest, dass das Globale Förderinstrument ein Mittel hierfür biete, aufbauend auf der Zusammenarbeit, die

bereits im Rahmen der Initiative für Klimaschutzmaßnahmen zur Förderung von Arbeitsplätzen stattfindet.

Abschlusssitzung

20. Nach einer Ansprache des Premierministers von Jamaika befasste sich die letzte Diskussionsrunde mit dem, was in den vorangegangenen drei Tagen vorgetragen worden war, und mit den Schlussfolgerungen, die daraus zu ziehen sind. Die Arbeitsminister von Jordanien, Peru und Ruanda riefen die internationalen Organisationen dazu auf, sich gemeinsam verstärkt um eine Unterstützung der nationalen Politikmaßnahmen zu bemühen, insbesondere derjenigen, die auf die Unterstützung der verletzlichsten Bevölkerungsgruppen und auf die Aufrechterhaltung eines förderlichen Umfelds für die Unternehmen abstellen. Ohne Solidarität hätten viele Länder weiterhin Mühe, die zur Bewältigung künftiger Erschütterungen erforderliche Widerstandsfähigkeit aufzubauen, was beträchtliche Auswirkungen auf ihre Fähigkeit hätte, den neuen Herausforderungen im Gefolge des Klimawandels zu begegnen. Den Kern der Entwicklung bildeten letztlich die Menschen; wie sie die Erholung wahrnehmen und erfahren, beeinflusse alles, von der Produktivität bis zur sozialen Stabilität. Und das gelte insbesondere in Bezug auf junge Menschen.
21. Die Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber erklärten, es bedürfe eines wirksamen sozialen Dialogs, damit eine auf den Menschen ausgerichtete, nachhaltige und widerstandsfähige Erholung tatsächlich herbeigeführt werden könne. Starke, unabhängige und sachkundige repräsentative Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie weltweite Solidarität unter ihnen seien wichtiger denn je. In einer vernetzten Welt nähmen die Auswirkungen der Pandemie erst dann ein Ende, wenn sie für alle ein Ende gefunden haben. Die Sozialpartner hätten auf allen Ebenen ihre Bereitschaft bekundet, mit den nationalen Regierungen und den internationalen Institutionen das Durchbruchsszenario voranzubringen, von dem der UN-Generalsekretär in seinen Ausführungen gesprochen habe. Mit dem Globalen Förderinstrument biete sich ein möglicher Weg zum Ausbau der multilateralen Zusammenarbeit und zur Bereitstellung internationaler Mittel für nationale Strategien.

► Ergebnisse

22. In Verbindung mit dem Globalen Forum wurde ein breiter Fächer gemeinsamer Initiativen und verbesserter institutioneller Vereinbarungen zwischen der IAO und anderen multilateralen Einrichtungen angekündigt; dazu zählen unter anderem
 - eine neue Partnerschaft zwischen der [IAO und dem UN-Entwicklungsprogramm](#) (UNDP) mit dem Ziel, einen gemeinsamen Fahrplan für das Globale Förderinstrument auszuarbeiten und eine gemeinsame globale Initiative zur Förderung von Wegen zur Formalität auf den Weg zu bringen und durchzuführen. Zusammen mit den hier wegweisenden Ländern werden die IAO und das UNDP innovative gemeinsame Strategien und operative Ansätze ausarbeiten, mit denen der soziale Schutz auf informell Beschäftigte ausgeweitet werden soll und die Produktivität und die Widerstandsfähigkeit von Arbeitnehmern und Unternehmen in der informellen Wirtschaft gesteigert werden sollen, um ihnen den Übergang zur formellen Wirtschaft zu erleichtern;
 - eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen der [WHO und der IAO](#) in Arbeitsschutzfragen, um die Verbindungen zwischen den Institutionen des Gesundheitssektors und der Arbeitswelt zu stärken und so die Arbeitnehmer besser vor Gefahren für ihre geistige Gesundheit sowie

vor berufsbedingten Verletzungen und Erkrankungen zu schützen und dafür Sorge zu tragen, dass die Arbeitsplätze besser auf Gesundheitskrisen vorbereitet sind. Die Organisationen werden partnerschaftlich zusammenarbeiten, um den Dialog mit den Akteuren in der Arbeitswelt, im Gesundheitssektor und in anderen Bereichen von gegenseitigem Interesse auf internationaler Ebene wie auf Landesebene zu fördern;

- die Erarbeitung einer neuen Rahmenvereinbarung mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, um die Zusammenarbeit bei Projekten und fachlicher Hilfe in Bereichen wie Gleichstellung der Geschlechter, gerechter Übergang und Klimamaßnahmen zur Förderung von Arbeitsplätzen zu stärken;
 - die erstmalige Unterzeichnung einer Vereinbarung mit der Islamischen Entwicklungsbank, in der gezielt die Fragen in Zusammenhang mit einer am Menschen orientierten Erholung behandelt werden und die eine Zusammenarbeit in folgenden Fragen in den Blick fasst: verstärkte wirtschaftliche Autonomie für junge Menschen, Gleichstellung der Geschlechter, menschenwürdige Arbeit in Krisenlagen und Förderung der Süd-Süd- und der Dreieckszusammenarbeit;
 - eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Asiatischen Entwicklungsbank und der IAO, um die Kapazitäten der Sozialschutzsysteme und die Datenharmonisierung zu verbessern; damit sollen die Tätigkeiten der Bank zur Finanzierung von Klimamaßnahmen und zur Stilllegung von Kohlenkraftwerken unterstützt werden;
 - eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen der OECD und der IAO in den Fragen gerechter Übergang und Produktivitätssteigerung;
 - eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Afrikanischen Entwicklungsbank und der IAO in den Bereichen Qualifizierungsmaßnahmen und Jugendbeschäftigung;
 - eine Ausdehnung der Zusammenarbeit zwischen der IAO und dem UN-Klimaübereinkommen (UNFCCC), um die Länder bei ihrer Planung für einen gerechten Übergang zu unterstützen;
 - ein verstärktes Engagement von UNICEF, in Partnerschaft mit der IAO und den Institutionen der Vereinten Nationen im Allgemeinen darauf hinzuwirken, dass bei der Verwirklichung eines universellen Sozialschutzes Fortschritte erzielt werden;
 - eine erneute Zusage des IWF, Sozialausgaben zu schützen und als Priorität zu behandeln, damit die bedrohliche Kluft, die sich zwischen den Ländern bei der Erholung auftut, angegangen werden kann;
 - ein entschlossenes Engagement der Weltbank für die Globale Partnerschaft für einen universellen Sozialschutz zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (USP2030), eine Partnerschaft, bei der die Weltbank und die IAO gemeinsam den Vorsitz führen.
- 23.** Die Vertreter einer großen Zahl von Ländern und Institutionen, unter anderem von Argentinien, Belgien, Deutschland, der Republik Korea, Ruanda, Samoa, der WTO, UNICEF und dem UNDP, haben ihre Unterstützung für das Globale Förderinstrument bekundet.
- 24.** Auch die Vertreter anderer multilateraler Partner haben auf die Elemente Bezug genommen, die für einen Übergang, bei dem die Menschen im Mittelpunkt stehen, erforderlich sind. Die FAO sagte zu, zusätzliche Finanzmittel zu mobilisieren, damit mithilfe effizienter, wirksamer und kohärenter Partnerschaften und weltweiter Solidarität starke Sozialschutzsysteme aufgebaut werden können. Die WTO erkannte an, es sei zwingend erforderlich, dass der Handel zur Hebung des Lebensstandards und zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze beiträgt

und zum Nutzen der Menschen wirkt. Der Europäische Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte wies auf die Umsetzung einer neuen Mitteilung der Europäischen Union zu menschenwürdiger Arbeit hin, die sich an den von der IAO aufgestellten vier Säulen menschenwürdiger Arbeit orientiert und mit der ein gerechter Übergang weltweit und eine nachhaltige Erholung gefördert werden sollen. Der UN-Sonderbeauftragte für Klimamaßnahmen und Finanzen betonte, zur Bewältigung der Klimakrise sei ein Übergang, bei dem die Menschen in den Mittelpunkt gestellt werden, unabdingbar.

► Gesamtbewertung und nächste Schritte

25. Mit dem Globalen Forum konnte nachdrücklich zum Ausdruck gebracht werden, dass der auf den Menschen ausgerichtete Ansatz, wie er in der Jahrhunderterklärung formuliert und mit dem Globalen Handlungsappell auf die gegenwärtige soziale und wirtschaftliche Krise angewandt wurde, multilaterale Unterstützung findet. Zwölf Staats- und Regierungschefs legten dar, was sie in diesem Sinne innenpolitisch und im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit unternommen haben und weiter unternehmen werden. Vierzehn Leiter oder stellvertretende Leiter der Bretton-Woods-Institutionen, regionaler multilateraler Entwicklungsbanken und wichtiger Einrichtungen der Vereinten Nationen erläuterten, wie sie jeweils einzeln sowie gemeinsam mit der IAO ihre Anstrengungen verstärken, um die Mitgliedstaaten bei ihren auf den Menschen ausgerichteten Strategien zu unterstützen, was Beschäftigung und inklusives Wirtschaftswachstum, universellen Sozialschutz, Schutz der Arbeitnehmer und Unterstützung der Unternehmen sowie einen gerechten Übergang betrifft. Insgesamt wurden mit dem Globalen Forum beträchtliche Fortschritte dabei erzielt, „eine entschlossene und kohärente globale Reaktion zur Unterstützung der am Menschen orientierten Strategien der Mitgliedstaaten für eine Erholung zu mobilisieren“, wie die Aufgabe des Forums entsprechend dem Globalen Handlungsappell lautete.
26. Das Globale Forum stellte einen im Rahmen des multilateralen Systems in dieser Form einzigartigen sozialen Dialog dar. Acht führende Vertreter von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden nahmen an den Podiumsdiskussionen mit Vertretern internationaler Organisationen teil. Durch ihre Teilnahme und ihre Beiträge konnten die Sozialpartner Fragen, die für die Welt der Arbeit von entscheidender Bedeutung sind, doch nicht unbedingt in den unmittelbaren Zuständigkeitsbereich der IAO fallen, mit den Leitern dieser anderen internationalen Organisationen erörtern. Dies bildete einen wichtigen Aspekt der Leitvorgaben, die der Verwaltungsrat auf seiner 341. Tagung (März 2021) mit Blick auf die Folgemaßnahmen zur Entschließung zur Jahrhunderterklärung erteilt hatte.⁵
27. Das Globale Forum diente dazu, eine ansehnliche Zahl konkreter gemeinsamer Initiativen und verbesserter institutioneller Vereinbarungen, an denen die IAO und andere multilaterale Organisationen beteiligt sind, anzukündigen und voranzubringen. Mit diesen neuen Initiativen und Vereinbarungen wird ein Anstoß zu weiteren Maßnahmen zu wichtigen Aspekten der multilateralen Politikkohärenz gegeben, und dies zu einem Zeitpunkt, da es besonders dringlich ist, sich für menschenwürdige Arbeit und soziale Gerechtigkeit einzusetzen.
28. Dank dem breit gefächerten hochrangigen Teilnehmerkreis und den gehaltvollen Ergebnissen bildete das Globale Forum für die IAO eine bislang beispielelose Erfahrung, wie multilaterale Organisationen auf einer systematischen Grundlage vertieft bei der Verfolgung des Auftrags

⁵ GB.341/INS/8.

der IAO, soziale Gerechtigkeit und menschenwürdige Arbeit zu fördern, einbezogen werden können. Damit stellte es einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu dem Ziel dar, das der IAO mit der Erklärung von Philadelphia gesetzt und in Teil IV Absatz F der Jahrhunderterklärung bekräftigt wurde, nämlich auf eine erhöhte Kohärenz und Wirksamkeit des multilateralen Systems bei der Behandlung der in ihren Aufgabenbereich fallenden wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen hinzuwirken.

29. Als unmittelbarer nächster Schritt gilt es, diese einzelnen Initiativen und institutionellen Vereinbarungen mit den jeweiligen Partnerorganisationen fertigzustellen und durchzuführen. Das Grundsatzressort und das Ressort für Außendiensttätigkeiten und Partnerschaften des IAA werden sich mit dieser Aufgabe befassen und dabei eng zusammenarbeiten.
30. Das Globale Förderinstrument für Arbeitsplätze und Sozialschutz für einen gerechten Übergang ist ein übergreifendes Instrument, mit dem eine verstärkte und kohärentere multilaterale Unterstützung der Umsetzung der Jahrhunderterklärung und des Globalen Handlungsappells institutionalisiert werden soll. Im Anschluss an die Konsultationen, die in der letzten Zeit innerhalb des Systems der Vereinten Nationen durchgeführt wurden, wird bis zur 344. Tagung (März 2022) des Verwaltungsrats ein Konzeptpapier vorgelegt, in dem die Pläne für die konkrete Anwendung des Instruments dargelegt werden. Anschließend wird ein aktualisiertes Papier ausgearbeitet, das rechtzeitig für die 110. Tagung (2022) der Internationalen Arbeitskonferenz vorliegen wird.
31. Das Amt wird sich darum bemühen, im Rahmen des multilateralen Systems weitere hochrangige und maßnahmenorientierte Diskussionen zu der Frage zu veranstalten, wie der auf den Menschen ausgerichtete Ansatz für die Zukunft der Arbeit, auch mit Blick auf Krisenbewältigung und Erholung, beschleunigt zur Umsetzung gebracht werden kann. Die IAO konnte bereits, um nur ein Beispiel zu nennen, bei der Verbreitung ihres Ansatzes für einen gerechten Übergang zu einer weltweit kohlenstoffarmen Wirtschaft, wie er in der auf der COP26 angenommenen [Erklärung zur Unterstützung der Bedingungen für einen gerechten Übergang auf internationaler Ebene](#) zum Ausdruck kommt, beträchtliche Fortschritte verzeichnen. Während des Globalen Forums hat das Sekretariat des UN-Klimaübereinkommens (UNFCCC) angekündigt, dass es vorhat, auf der COP27 im Jahr 2022 zusammen mit der IAO einen Pavillon zum Thema gerechter Übergang einzurichten. Mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, der Asiatischen Entwicklungsbank und, im Grundsatz, mit der OECD wurde vereinbart, bei den Themen gerechter Übergang und Klimamaßnahmen verstärkt zusammenzuarbeiten. Die Sitzungen der UN-Generalversammlung später im Jahr 2022 könnten in einem breiteren Rahmen eine weitere Gelegenheit bieten, die gemeinsamen Initiativen und institutionellen Vereinbarungen, die mit dem Globalen Forum vorangebracht wurden, einschließlich des Globalen Förderinstruments, weiter zu verfolgen und fortzuschreiben.
32. Abschließend kann festgehalten werden, dass das von der IAO veranstaltete multilaterale, dreigliedrige Globale Forum einen nützlichen Schritt zu einer stärker vernetzten und wirksameren Form des Multilateralismus darstellte, wie sie im Bericht des UN-Generalsekretärs mit dem Titel *Unsere gemeinsame Agenda* in den Blick gefasst wurde.⁶ Es bleibt noch viel zu tun, um dieses Potenzial zu erschließen, und weitere Schritte sind erforderlich, um die betreffenden institutionellen Vereinbarungen bestmöglich auszugestalten. Doch hat das Globale Forum in vielversprechender Weise veranschaulicht, wie die Prioritäten und die Mittel der IAO besser mit denen der internationalen Finanzinstitutionen und anderer multilateraler Einrichtungen verknüpft werden könnten, um die Mitgliedstaaten bei ihren Bemühungen um eine am

⁶ Vereinte Nationen, *Our Common Agenda: Report of the Secretary-General*, 2021.

Menschen orientierte Erholung und um die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in den Bereichen zu unterstützen, die für den Lebensstandard und die grundlegenden Sicherheitsbedürfnisse ihrer Bevölkerung von entscheidender Bedeutung sind.

▶ **Beschlussentwurf**

1. Der Verwaltungsrat hat

- a) **von den fruchtbaren Beratungen und Ergebnissen des Globalen Forums für eine am Menschen orientierte Erholung, das vom 22. bis 24. Februar stattfand, Kenntnis genommen, nicht zuletzt auch von den Zusagen zahlreicher Institutionen, die Zusammenarbeit mit der IAO auszubauen, und**
- b) **den Generaldirektor ersucht,**
 - i) **entsprechend den Zielen, die im Bericht des UN-Generalsekretärs mit dem Titel *Unsere gemeinsame Agenda* dargelegt sind, im Rahmen des multilateralen Systems weiterhin daran zu arbeiten, die institutionellen Vereinbarungen zu verbessern, zu systematisieren und kohärenter zu gestalten,**
 - ii) **seinen Leitvorgaben bei der weiteren Umsetzung des Globalen Handlungsappells für eine am Menschen orientierte Erholung von der COVID-19-Krise, die inklusiv, nachhaltig und widerstandsfähig ist, Rechnung zu tragen und**
 - iii) **zu gegebener Zeit über die Umsetzung dieser Initiativen und Vereinbarungen Bericht zu erstatten und zu prüfen, welche Vorteile eine mögliche Institutionalisierung des Globalen Forums in einem regelmäßigen Rhythmus hätte und welche Mittelanforderungen damit verbunden wären.**

▶ Anhang

Die Redner auf dem Globalen Forum (in der Reihenfolge ihrer Redebeiträge)

Eröffnungssitzung

- I.E. Frau Anna Jardfelt, Präsidentin des Verwaltungsrats des IAA
- Frau Renate Hornung-Draus, stellvertretende Vorsitzende der Arbeitgebergruppe im Verwaltungsrat des IAA
- Frau Catelene Passchier, stellvertretende Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe im Verwaltungsrat des IAA
- Herr António Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen
- S.E. Herr Ignazio Cassis, Bundespräsident der Schweiz
- S.E. Herr Macky Sall, Präsident von Senegal
- S.E. Herr Joko Widodo, Präsident von Indonesien
- S.E. Herr Alberto Fernández, Präsident von Argentinien
- S.E. Herr Olaf Scholz, Bundeskanzler von Deutschland
- Frau Sharan Burrow, Generalsekretärin, Internationaler Gewerkschaftsbund
- Herr Roberto Suárez Santos, Generalsekretär, Internationale Arbeitgeberorganisation
- Herr Guy Ryder, Generaldirektor des IAA

Sitzung 1: Menschenwürdige Arbeitsplätze und inklusives Wirtschaftswachstum

- S.E. Herr Moon Jae-in, Präsident der Republik Korea
- Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, Generaldirektor, Weltgesundheitsorganisation
- Frau Kristalina Georgieva, geschäftsführende Direktorin, Internationaler Währungsfonds
- Frau Ngozi Okonjo-Iweala, Generaldirektorin, Welthandelsorganisation
- Herr Muhammad Sulaiman Al Jasser, Präsident, Islamische Entwicklungsbank
- Frau Beth Dunford, Vizepräsidentin für Landwirtschaft, menschliche und soziale Entwicklung, Afrikanische Entwicklungsbank
- Frau Michele Parmelee, Präsidentin, Internationale Arbeitgeberorganisation
- Herr Luca Visentini, Generalsekretär, Europäischer Gewerkschaftsbund

Sitzung 2: Universeller Sozialschutz

- S.E. Herr Carlos Agostinho do Rosário, Premierminister von Mosambik, **im Namen von** S.E. Herrn Filipe Nyusi, Präsident von Mosambik
- S.E. Herr Alexander De Croo, Premierminister von Belgien

- Herr Qu Dongyu, Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
- Frau Mari Pangestu, geschäftsführende Direktorin für Entwicklungspolitik und Partnerschaften, Weltbank
- Frau Karin Hulshof, stellvertretende Exekutivdirektorin für Partnerschaften, Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
- Herr Ayuba Wabba, Präsident, Nigerianischer Gewerkschaftsbund
- Herr José Abugaber Andonie, Präsident, Dachverband der mexikanischen Industriekammern (CONCAMIN)

Sitzung 3: Schutz der Arbeitnehmer und Unterstützung der Unternehmen

- S.E. Herr Pedro Sánchez Pérez-Castejón, Ministerpräsident von Spanien
- Frau Naoko Yamamoto, beigeordnete Generaldirektorin, Universelle Gesundheitsversorgung / gesündere Bevölkerung, Weltgesundheitsorganisation
- Herr Haoliang Xu, beigeordneter Generalsekretär der Vereinten Nationen, beigeordneter Leiter und Direktor des Büros für Politik- und Programmunterstützung, Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
- Herr Mark Bowman, Vizepräsident, Politik und Partnerschaften, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
- Frau Jacqueline Mugo, Exekutivdirektorin, Verband kenianischer Arbeitgeber
- Herr Felix Anthony, Nationalsekretär, Gewerkschaftsdachverband Fidschis

Sitzung 4: Gerechter Übergang

- S.E. Herr Abdel Fattah El-Sisi, Präsident von Ägypten
- I.E. Frau Fiamē Naomi Mata'afa, Premierministerin von Samoa
- Herr Mark Carney, Sonderbeauftragter der Vereinten Nationen für Klimamaßnahmen und Finanzen
- Herr Nicolas Schmit, Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte, Europäische Kommission
- Herr Ulrik Knudsen, stellvertretender Generalsekretär der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Herr Ovais Sarmad, stellvertretender Exekutivsekretär des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen
- Herr Bambang Susantono, Vizepräsident für Wissensmanagement und nachhaltige Entwicklung der Asiatischen Entwicklungsbank
- Frau Toni Moore, Generalsekretär, Arbeitnehmergewerkschaft von Barbados
- Frau Shinta Widjaja Kamdani, Vorsitzende von B20 Indonesia

Abschlusssitzung

- I.E. Frau Anna Jardfelt, Präsidentin des Verwaltungsrats des IAA
- Herr Guy Ryder, Generaldirektor des IAA
- S.E. Herr Andrew Holness, Premierminister von Jamaika
- Frau Renate Hornung-Draus, stellvertretende Vorsitzende der Arbeitgebergruppe im Verwaltungsrat des IAA
- Frau Catelene Passchier, stellvertretende Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe im Verwaltungsrat des IAA
- Frau Betssy Chávez Chino, Ministerin für Arbeit und Beschäftigungsförderung, Republik Peru
- Frau Fanfan Rwanyindo Kayirangwa, Ministerin für den öffentlichen Dienst und Arbeit, Ruanda
- Herr Nayef Stetieh, Arbeitsminister, Jordanien